

Workshop: *Bleistiftzeichnen*



von

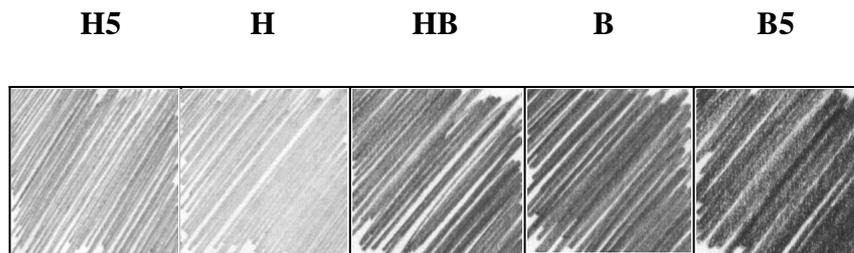
Matthias Rosenbusch

Vorwort:

Mit diesem kleinen Workshop kann man zwar keinen Hobby-Künstler zum Profi machen, aber zumindest andeuten, wie man gewisse Arbeitsgeräte und bestimmte Effekte einsetzt.

Zunächst ein wenig Material-, und Technikkunde:

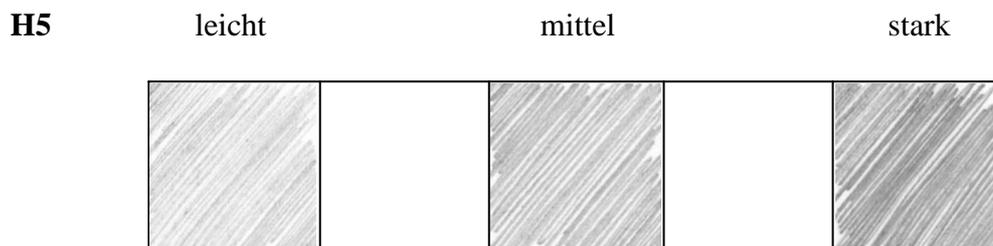
Die unterschiedlichen Graustufen der Bleistifte von einem harten Stift (H5) bis zu einem weichen Stift (B5). Dazwischen liegen die Stifte H, HB und B.



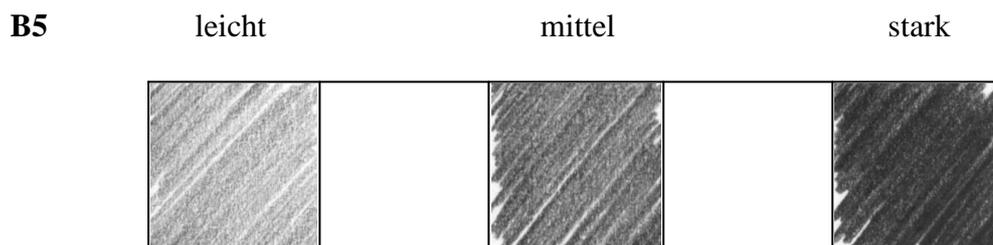
Man kann also schon allein über die Härtegrade ein gewisses Farbspektrum erzeugen.

Arbeitet man dazu noch mit unterschiedlichem Druck, kann man diese Nuancen erweitern.

Schauen wir uns an, was passiert, wenn man mit einem Stift (H5) mit leichtem, mittlerem und starkem Druck arbeitet.

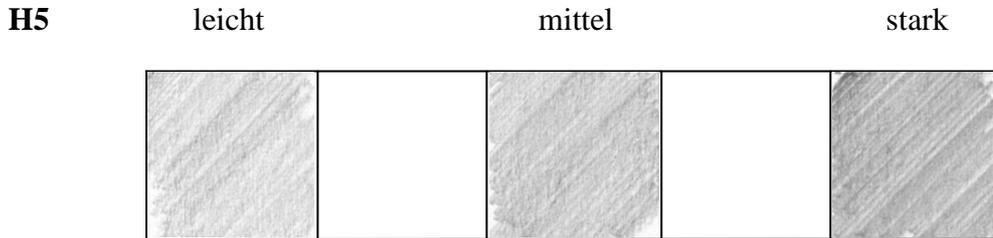


..... und mit einem Stift (B5)

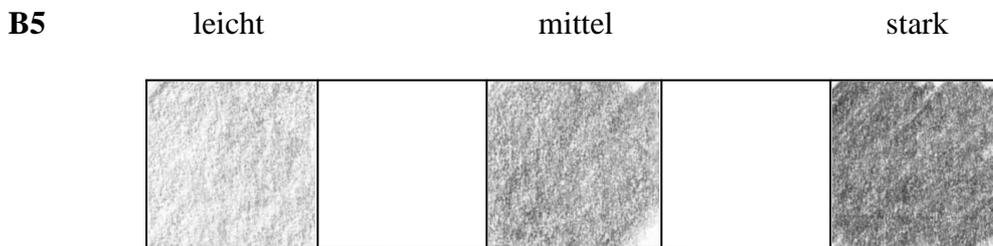


Eine weitere Einsatzmöglichkeit ist, den Stift beim Zeichnen schräg zu halten.
Zusätzlich kann man dazu noch auf rauem oder grobem Papier arbeiten.

Schräge Stifthaltung mit einem Stift (H5) und leichtem, mittlerem und starkem Druck.

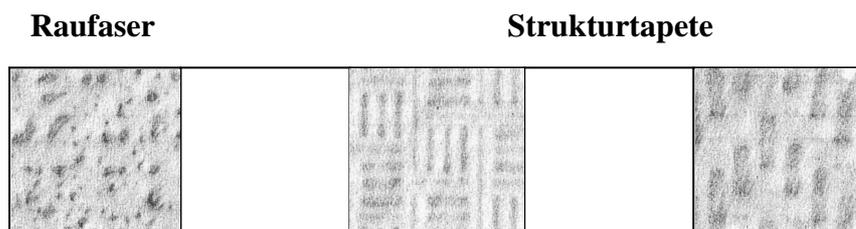
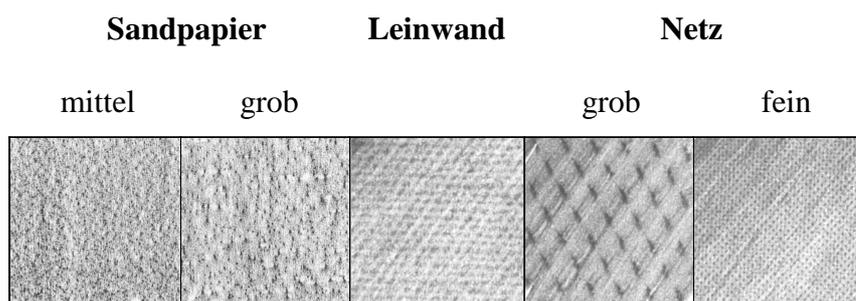


..... und mit einem Stift (B5)



Interessante Effekte / Strukturen lassen sich erzeugen, indem man unter das Zeichenpapier Utensilien wie z. B.: Leinwand, Sandpapier, Tapeten, Netze oder auch Leder legt.

Hier im Beispiel wurde ein Stift HB verwendet.



Noch ein paar Tipps:

1. Ein **Stift H** eignet sich besonders gut zum **Vorzeichnen**.
(*Allerdings muss man darauf achten, nur mit leichtem Druck zu zeichnen, da schnell tiefe Rillen im Papier entstehen können, die später stören*).
2. Papier mit **glatter Oberfläche** hat weniger Abrieb. Ideal für sehr **feine, zarte Linien**.
3. Durch untergelegtes **Sandpapier** kann man sehr gut **Steine, Felsen** oder **Straßen** darstellen.

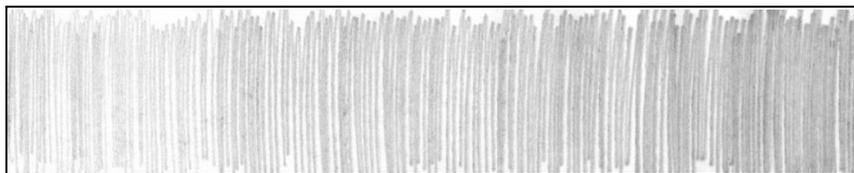
Flächiger Farbverlauf von hell (*leichter Druck*) nach dunkel (*fester Druck*)

mit einem **Stift H**

hell

mittel

dunkel



einem **Stift B** aus.

hell

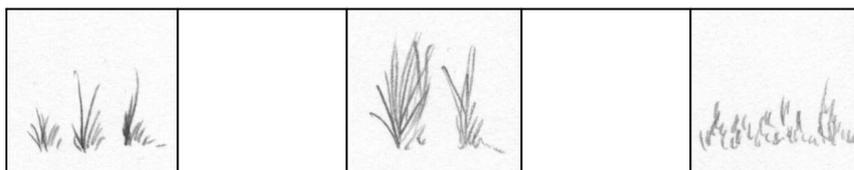
mittel

dunkel

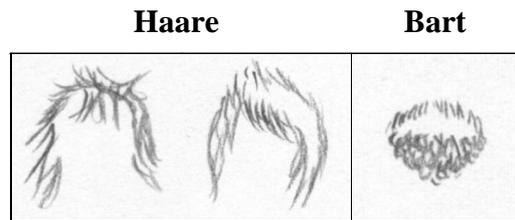


Mit kleinen kurzen Strichen (**Schraffuren**) kann man u. a. sehr gut Gras darstellen.

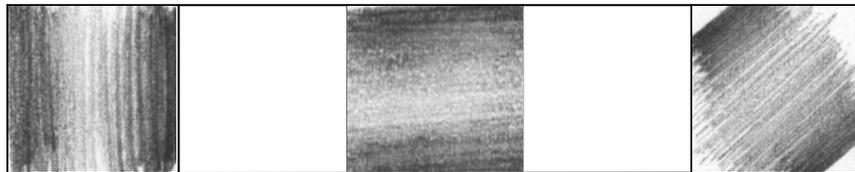
Gras



Genauso gut eignet sich diese Technik um Haare (bzw. Bärte) zu zeichnen.



Auch Perspektive (*Rundung*) kann damit ausgedrückt werden.

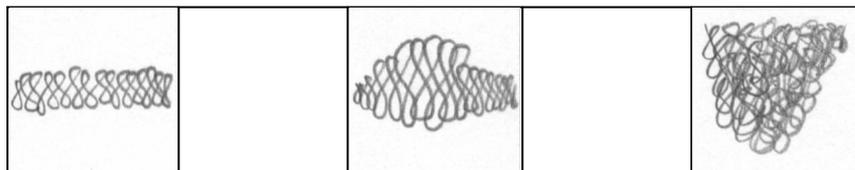


Eine andere **Strukturtechnik** ist das Zeichnen von „8-ern“.

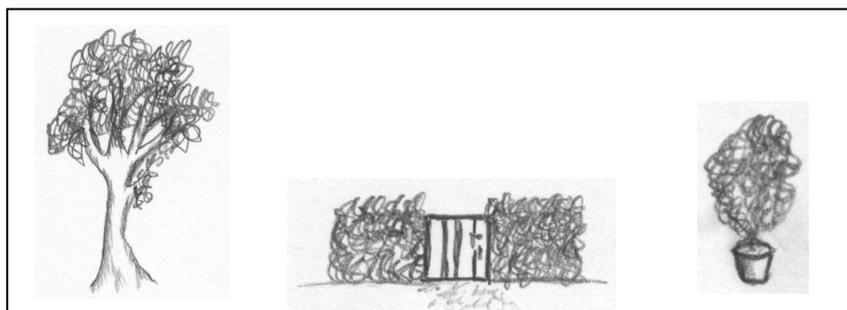
in einer Reihe

groß & klein

unregelmäßig



Mit dieser Technik lassen gut Bäume und Büsche zeichnen.



Radieren

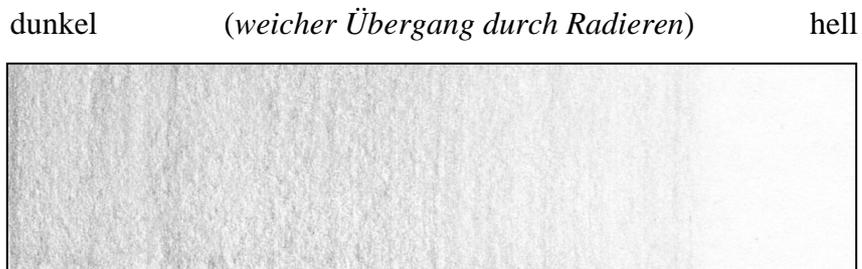
Es gibt sehr unterschiedliche Radierer und viele davon eignen sich nicht gut zum Zeichnen. Einige beginnen schnell zu *Schmierern* und beenden damit oft das saubere Arbeiten.

Wer sehr **fein** und genau radieren möchte, dem empfehle ich einen **Radierstift**. Den gibt es in zwei Ausführungen. Ich bevorzuge die weichere Variante, da sie beim Radieren kaum die Oberfläche des Zeichenpapiers beeinträchtigt.

Wer nicht endlos radieren möchte, dem empfehle ich einen **Kautschuk Radierer**. Einmal über die gezeichnete Fläche und sie ist fast wieder weiß. Allerdings ist er in der Anschaffung etwas teurer.

Für **großflächige Aufhellungen** dagegen, ist ein **Knetradierer** das Richtige.

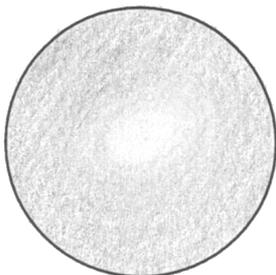
Im übrigen wird ein Radierer nicht nur eingesetzt, um „kleine Kunstfehler“ zu beseitigen. Er dient auch dazu, Übergänge weicher zu gestalten oder Schatten aufzuhellen.



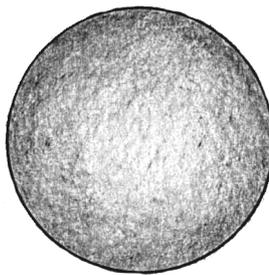
Anhand des folgenden Beispiels wird erklärt, wie die unterschiedlichen Techniken (*Radieren - Druck - Verwischen*) eingesetzt wurden und welche Ergebnisse sie bringen.

1. gleichmäßig mit einem Stift **HB** schraffiert und von der Mitte zum Rand hin mit einem **Radierer / Radierstift** aufgehellt.
2. mit einem Stift **HB** vom Rand zur Mitte hin schraffiert. Anfangs mit starkem, dann mittlerem und zuletzt mit schwachem **Druck** ausgeführt.
3. mit einem Stift **B** (für den Rand) und einem Stift **HB** (für den Rest) schraffiert. Die Übergänge wurden mit einem Papierwickel (Wischer) **verwischt**.

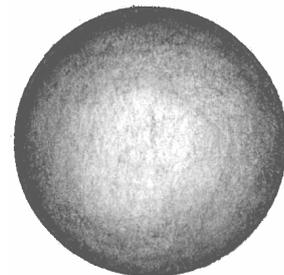
HB - Radierer



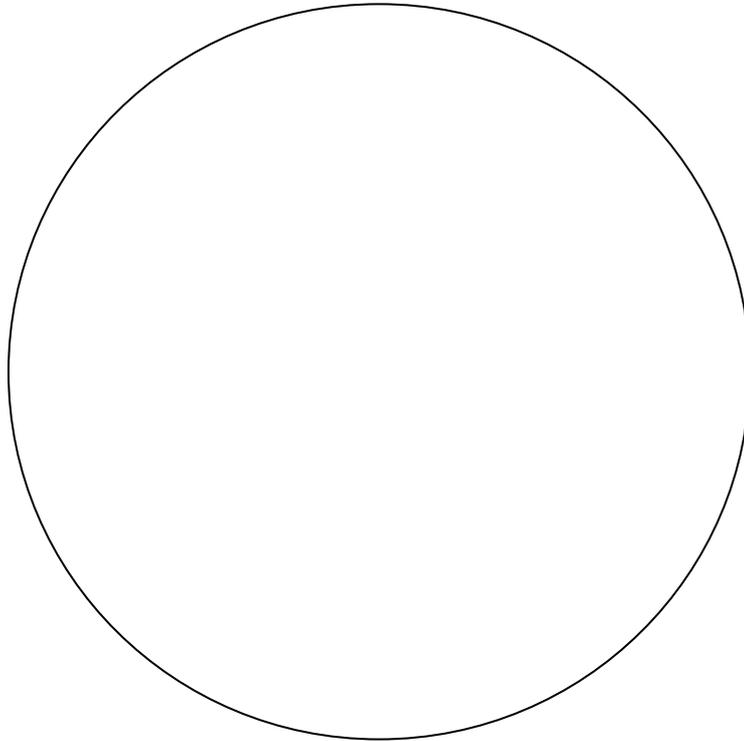
HB - Druck



B, HB - Wischer



Versuch selbst eine möglichst realistische Kugel zu zeichnen, indem Du mit den zuvor genannten Techniken arbeitest.



Noch ein paar Tipps:

1. Du kannst zum Verwischen auch Deine Finger nehmen. Hat aber den Nachteil, dass man mit den „schmutzigen“ Fingern die Zeichnung an anderer Stelle verschmiert.
2. Wenn Du radieren musstest und die Krümel beseitigen möchtest, wegpusten nicht ausreicht, kannst Du mit einem 10-er oder 12-er Haarpinsel die Störenfriede entfernen.
3. Küchenkrepp eignet sich gut zum Unterlegen, um unbeabsichtigtes *Schmier* zu vermeiden.

Meine Vorgehensweise beim Zeichnen von Fotografien oder anderen Bildvorlagen

In der heutigen Zeit ist es leicht ein bestimmtes Foto oder Bild auf eine gewünschte Größe zu bringen. Wenn man mit PC und Scanner ausgerüstet ist, wird das Foto oder Bild eingescannt, in einem Grafikprogramm vergrößert / verkleinert und ausgedruckt.

Diese Vorlage legt man dann auf eine Glasscheibe, darauf ein Zeichenblatt, stellt unter die Glasscheibe eine Lampe mit starkem Licht und schon lassen sich Konturen und wichtige Schatten erkennen. Diese zeichnet man mit einem Stift H oder HB und wenig Druck nach.

So kommt man zu folgendem Ergebnis:



Danach wird alles frei Hand angelegt.



Und zum Schluss mit dem Wischer und / oder Radierer noch „entschärft“.

